

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Abgabeort: Die hiesige Postanstalt 15 Pf.

Abgabeort: Die hiesige Postanstalt 15 Pf.

Abgabeort: Die hiesige Postanstalt 15 Pf.

Abgabeort: Die hiesige Postanstalt 15 Pf.

Abgabeort: Die hiesige Postanstalt 15 Pf.

Ämtliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№115.

Sonntag, den 28. September 1918.

57. Jahrgang.

Die vergangene Kriegswoche.

Auf der Höhe.

Der Krieg steht auf der Höhe. Das weiß das Meer in der Front, danach handelt es sich nicht um den Sieg, sondern um die Dauer des Kampfes. Das weiß das Meer in der Front, danach handelt es sich nicht um den Sieg, sondern um die Dauer des Kampfes. Das weiß das Meer in der Front, danach handelt es sich nicht um den Sieg, sondern um die Dauer des Kampfes.

Unsere Soldaten haben gesehen, wie unsere Front zurück verlegt wurde, um sie und zur Siegeshoffnung zu machen. Der Soldat kämpft, aber er kämpft nicht. Auf ihrem Marsche haben unsere Leute inoffen gesehen, wie gering ihre Verluste waren gegenüber den schauerlichen Einbußen der Gegner, die stets von neuem in den Tod geschickt wurden, um eine schnelle Entscheidung herbeizuführen, die trotzdem ausgeblieben ist. Und sie haben erst recht erkannt, wie mangelhaft die menschliche Kampfkraft ist, wenn sie sich nicht durch die Überlegenheit der Technik zu helfen weiß.

Der Krieg steht auf der Höhe, nicht in der Entscheidung für den Gegner, wie dieser in alle Welt hinausposaunt, sondern in der Möglichkeit, ihn noch lange mit dem unabhiesigen Blutopfer weiter zu führen, wie es jetzt geschieht ist. Das ist schlichterding unumgänglich. Die Elemente kommt mit dem Marschall Tod an der Spitze, der beginn, wofin Wunderlam, als General Krüsi mit aller Gewalt den unumgänglich Sieg möglich machen wollte. Es ist kein Anzeichen da, welches andere Ausflüchte eröffnet, denn was in den feindlichen Schlachtenberichten gesagt wird, daß wir bereits eine Reihe von Orten unserer Siegesfriedstellung verloren haben, ist launig und anderses werden. Die Ergebnisse der bevorstehenden Kämpfe werden den Feind über seine falsche Rechnung aufklären, und dann wird für ihn der Abstieg von der Höhe seiner Siegeshoffnung erfolgen.

Es ist die Schlage, und sie sollte vor allem der Reichstag entsprechen, den Soldaten nicht die Freude daran rauben, den Gegner seine ganze Kraft zu zeigen. Der Soldat weiß, was er kann, und die Volkstreue muß wissen, was sie darf. Der Feind weiß, was er kann, und die Volkstreue muß wissen, was sie darf. Der Feind weiß, was er kann, und die Volkstreue muß wissen, was sie darf.

In diesem Punkt steht die deutsche Nation auf voller Höhe, so groß ist unser Kampf auf die Abwehr des Feindes, denn doch, daß wir nicht etwa verderben wollen, was sie gut gemacht hat. Die Diplomaten sollen nicht verderben, was das Schwert erzang, aber die Parlamente auch nicht. Richtig hätten wir den Frieden, wenn die feindlichen Volkstreueungen so gefinnt wären wie der Reichstag. Aber das sind sie nicht, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß sich die Auffassung in Paris, London und in Washington so bald ändert. Das tritt erst ein, wenn es sein muß. Darum soll auch der Reichstag ein Hilfsmittel für den Frieden nicht in Dingen suchen, die nur der Ausfluß von persönlichen Wünschen sind, aber mit der Kriegserhaltung nichts zu tun haben. Der Feindrang der Parteien kann und wird sich nach dem Friedensschluß befinden, heute schafft er im Volke nur neue Irrungen zu den alten, die bereits vorhanden sind. Und das ist überflüssig nicht bloß, es ist auch schädlich.

Wenn im deutschen Volke Mismut herrscht, so ist es nicht wegen des Krieges, das heißt wegen der Anerkennung der Taten unserer Soldaten, die ihren Lohn haben müssen, sondern wegen der mangelhaften unerschütterlichen Tatkraft, die sich im Heimatleben bemerkbar machen, Kriegsvater und verwandte Erscheinungen, die mit Vorkriegsstand und Umstil nun schlechterdings nicht beizubehalten können. Die Zentralisierung, die hier beliebt worden ist, sollte durch eine heftige Dezentralisierung ersetzt werden, die in den einzelnen Gebieten mit den Umständen beginnt, und nach oben zu geht, wenn es eine rechte Siegesfriedstellung für den Kampf gegen die Unzulänglichkeit schaffen ist. Hier kann und muß der Reichstag viel mehr tun, als er bisher getan hat, dann wird auch kein Anlaß vorliegen, von Zustimmung im Volke zu reden, dann werden wir zu Hause ebenso auf der Höhe stehen, wie an der Front.

Der Feind greift weiter an.

(Mittl.) Großes Hauptquartier, 26. Sept. (M.D.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz: Vorkampfe in der West-Niederung, nördlich vom La Bassée-Kanal und bei Meeuwere.

Heeresgruppe Doornik: Heftigen Feuer des Feindes südlich von Epehy und bei Villcourt folgten nur Teilvorstöße, die abgewiesen wurden. Zwischen dem Entignon-Bach und der Somme setzte der Feind seine Angriffe fort. Der erste Versuch brach in dem zusammengefallenen Feuer unserer Artillerie und Infanterie zusammen. Das Schwerkriegsgerät der am Vortritt mehrmals wiederholten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen Pontuel und Gricourt. Vorübergehend lagte der Feind auf ihr Fuß im Gegenstoß nahmen wir sie wieder. Am Nachmittag setzte der Feind zwischen Francilly und der Somme erneut zu starken Angriffen an, die bis auf kleine Einbußen abgewiesen wurden. Wir machten hier in den letzten beiden Tagen mehr als 200 Gefangene.

Heeresgruppe Teufener Kronprinz: Bei östlicher Angriffen nördlich von Alenent (zwischen Ailette und Aisne) machten wir Gefangene. Nördlich von Bailly schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Heeresgruppe Derzoy: Heftig: Diebstahl der Mosel wurde ein Teilangriff des Feindes abgewiesen. Die dort kämpfenden Truppen der 31. Landwehr-Brigade nahmen im Gegenstoß 50 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Aus feindlichen Gefangenen, die Frankfurt am Main und Kaiserslautern angriffen, wurden 7 Flugzeuge abgeholten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

An der Front gilt die Lat.

Die Lat der Heimat heißt: Kriegsanzleihe zeichnen!

Der Kaiser in Kiel.

Der Kaiser ist mit dem Hofzug an dem Ästler Hauptbahnhof eingetroffen. Am 28. Sept. begab sich der Kaiser nach dem Generalstab in der 24. Hofwache in der Garnison Aufstellung genommen hatten. Unter den Klängen des Präzisionsmarsches schritt der Kaiser die Front ab, um sodann in einer Ansprache daran zu erinnern, wie er in früheren Jahren oftmals hier in Kiel weilte und bei zahlreichen Vereinigungen Gelegenheit gehabt habe, die jungen Mannschaften an ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erinnern. Coronel und Stograt, sowie die tapferen Besätze unserer Torpedoboots gegen die feindlichen Kräfte hätten bemerkt, wie sie Gelt in der Kieler Bucht. Die Abwehrkräfte der Flotte

fein denen unserer Armeen gleichwertig. Der Kaiser überbrachte sodann die Grüße der an der Westfront kämpfenden Kameraden und forderte zum Entschluß auf, dafür zu sorgen, den H-Boosterkrieg in voller Wirksamkeit zu erhalten, damit den Truppen an Land auch weiterhin Erfolg und Ermöglichung werde, den schweren Kampf mit Erfolg durchzuführen.

Neue Wirtschaftsverhandlungen mit Holland.

In holländischen politischen Kreisen wird bekannt, daß die holländische Regierung die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen gedenkt, um die Versorgung Hollands mit den erforderlichen Maschinen und Industrieerzeugnissen ermöglicht zu werden. Wie verlautet, sollen die deutsch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen wieder im Haag geführt werden.

England und die deutschen Kolonien.

Neuer meldet: Die Erhebungen, die an maßgebenden Stellen vorgenommen wurden, zeigen, daß diejenigen, die am ehesten in der Lage sind, eine Meinung zu bilden, nicht im geringsten daran zweifeln, daß Deutschland, wenn es seine Kolonien zurückbekäme, sie als Wirtschaftsoptionen in Betracht nähme, die eine Bedrohung für den Handel aller Nationen darstellen würden. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß der deutsche Kaiser beim Ausbruch des Krieges als Preis der englischen Neutralität gewisse besondere Versprechungen wegen der Abgabe der nördlichen französischen Küste machte. Jetzt behaupten die Engländer, daß sie die Wiederherstellung der Kolonien nur wollen, um das Geschäft zu bekommen. Diese Behauptung wird als offenkundige Täuschung angesehen, denn der Wert der Ausfuhr aus ihren gesamten ungeschützten Besitzungen betrug vor dem Krieg nur fünf Millionen Pfund. Die Eroberung einiger Kolonien, z. B. Ostafrika und Südwestafrika, war eine außerordentlich seltene Vorzüge. Wenn Deutschland sie zurückbekäme, könnte es sie zu Lande und zur See so belegen, daß sie nahezu unerschwingbar wären. Man muß in diesem Zusammenhang an die außerordentliche Verbesserung der U-Boote denken. Unterseeboote vom veränderten Deutschland haben einen Aktionsradius von ungefähr 20.000 Kilometern. Ein Aktionsradius von 15.000 Kilometern aber würde genügen, um ernstlich auf alle Handelswege der Welt fähig einzuwirten.

Die Propaganda mit der Befreiung der Weier von deutscher Foh scheint in England und dem Rest der Welt eine besonderen Erfolg gehabt zu haben.

Die Propaganda mit der Befreiung der Weier von deutscher Foh scheint in England und dem Rest der Welt eine besonderen Erfolg gehabt zu haben. Die Propaganda mit der Befreiung der Weier von deutscher Foh scheint in England und dem Rest der Welt eine besonderen Erfolg gehabt zu haben. Die Propaganda mit der Befreiung der Weier von deutscher Foh scheint in England und dem Rest der Welt eine besonderen Erfolg gehabt zu haben.

Die wirtschaftliche Lage Italiens.

„Avanti“ entwirft ein erschöpfendes Bild von der wirtschaftlichen Lage Italiens. „Avanti“ entwirft ein erschöpfendes Bild von der wirtschaftlichen Lage Italiens. „Avanti“ entwirft ein erschöpfendes Bild von der wirtschaftlichen Lage Italiens.

Der Hauptausschuß des Reichstages

Die Erörterung über die politische Lage wurde am Donnerstag unter etwas vermindertem Interesse der Abgeordneten fortgesetzt. Als erster nahm das Wort Reichsanwalt Graf Hertling. Die Beschwerden, die gestern gegen die Handhabung der Justiz und des Vereins- und Versammlungsrechts geltend gemacht sind, müssen von mir zu einem erheblichen Umfang als begründet anerkannt werden. (Sitz, hier.) Wenn allerdings in gewissen Reichsbereichen Bedenken erregt sind, daß in Versammlungen nicht über die Wahlrechtsfrage gesprochen werden darf, so ist das ein nicht haltbarer Zustand, der übrigens inzwischen schon durch einen Erlass des Ober-Militärbefehlshabers beseitigt ist. Nach der Lage der Gesetzgebung sind der Reichsanwalt und die obersten Justizbehörden der Bundesstaaten jetzt nur in der Lage, durch Fortfahrungen und Zugestimmungen ihrer Auffassung eine Einwirkung auf die Entscheidung allein befugten militärischen Stellen auszuüben. An den materiellen Befugnissen, die

Anmeldung zur Landsturmrolle des Jahrganges 1901.

Alle im Landkreise Weissenfels wohnhaften männlichen Personen, die im Jahre 1901 geboren sind, haben sich in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober ds. Js. bei den Magistraten bzw. Gemeindevorständen zur Landsturmrolle anzumelden. Den Magistraten und Herren Gemeindevorständen werden die zur Ausfüllung bestimmten Landsturmrollen von hier aus übergeben. Bezüglich der Anlegung der Landsturmrolle wird folgendes bemerkt:

1. Zur Anmeldung sind alle am Orte wohnenden männlichen Personen, die im Jahre 1901 geboren sind, verpflichtet.
2. In die Landsturmrolle werden nur die Leute aufgenommen, die zurzeit tatsächlich ihren Wohnsitz an dem betreffenden Orte haben.
3. Leute, die zwar im Jahre 1901 in der Gemeinde geboren sind, zurzeit aber in einem anderen Orte wohnen, werden in die Landsturmrolle nicht aufgenommen.
4. Der Aufnahme eines jeden Landsturmpflichtigen ist zu unterstreichen.
5. Bei jedem Landsturmpflichtigen ist in Spalte 3 sein Beruf anzugeben. Bei allen benutzten, die ihren Beruf gewechselt haben, ist stets einzutragen, welches Handwerk sie ursprünglich erlernt haben, was vornehmlich bei den vielen Fabrik-, Wagn- Bergarbeitern usw. unbedingt erforderlich ist. Auch muß eine Trennung in gelernte Schuhmacher und Schuhfabrikarbeiter stattfinden, also z. B.: Schuhfabrikarbeiter, gelernter Bäcker. Bergarbeiter, gelernter Bäcker. Bahnarbeiter, gelernter Schiffsler.
6. Bei außerhalb geborenen ist anzugeben, in welchem Kreise der Geburtsort liegt.
7. Die Leute sind möglichst in alphabetischer Reihenfolge (ohne Zwischenräume freizulassen) einzutragen.
8. Auf dem Titelblatt jeder Landsturmrolle ist die Gemeinde anzugeben.
9. Die Landsturmrollen sind mir bestimmt bis zum 10. Oktober d. Js. einzureichen.
10. Alle Veränderungen (Zu- und Abgänge) welche nach Einreichung der Landsturmrolle eintreten, sind mir schriftlich mitzuteilen. Bei Leuten, die wegzogen sind, ist stets anzugeben, wann und wohin sie verzogen sind.

Weissenfels, den 23. September 1918.
Der Zivilvorsteher des Weissenfels-Land.

Spartkasse d. Landkreises Weissenfels. 9. Kriegsanleihe.

Zeichnungen für 5% Reichsanleihe (Stücke) 98,00 Mk.
für Schuldenbeiträgen 97,80 Mk.
und für 4 1/2% Reichsschatzanweisungen 98,00 Mk.
werden von der Spartkasse des Landkreises Weissenfels (Kreisständehaus Zimmer 3)

von Montag den 23. September bis Mittwoch den 23. Oktober mittags 3 Uhr, während der Dienststunden von 8-3 Uhr ohne Espesenberechnung entgegengenommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir auch diesmal **Anleihe in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M.** ausgeben, am für Beträge unter 100 M., die nicht zinslos angelegt sind, die Beteiligung an der Kriegsanleihezeichnung zu ermöglichen. Die Anleihezei- chnung sind fertig gedruckt bereits heute für jeden Zeichner zur Verfügung. Von Ablauf zweier Jahre, nach Beendigung des Kriegszustandes ab, können die Anleihebesitzer gegen Rückgabe der Anleihezei- chnung deren Einlösung zum Vorkommen bezüglich der aufgelaufenen Zinsen von der Ausgabe- stelle verlangen. Beträge, welche innerhalb 8 Monaten nach Fälligkeit nicht abgehoben sind, werden wie die sonstigen Sparanlagen verzin- selt.

Auch die Herren Untereinnehmer unserer Kasse und zwar:
in Gosenmühl: Herr Kaufmann Karl Pleiß,
in Dörfels: Herr Sattlermeister Albert Rößersich,
in Schöben: Herr Kaufmann Paul Widme,
in Söben: Herr Kaufmann Carl,
in Teuchern: Herr Kaufmann Robert Rühler,
in Droskiß: Herr Maurermeister Enald Schmann,
in Granitzsch: Herr Hamptler Otto Fritsch,
in Teichen: Herr Kaufmann Fritz Buch.

sind berechtigt Zeichnungen für uns entgegenzunehmen. Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß von der Spartkasse auch Beiträge zur Kriegsanleiheversicherung für die Provinziallebensversicherungsgesellschaft Sachsen in Merseburg entgegengenommen werden.

Denjenigen Sparern unserer Kasse, welche auf die Kriegsanleihe bei uns zeichnen, werden bei zu diesem Zweck nötigen Gelder unter Ab- standnahme der künftigen nächsten Kündigung in jeder Höhe ausgezahlt. Zu reger Beteiligung an der Zeichnung wird eingeladen.

Weissenfels, den 23. September 1918.

Das Direktorium der Spartkasse des Landkreises Weissenfels. Zartels.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird am Eintreten am 6. Oktober ds. Js. eine allgemeine Kirchenkollekte und in der darauf folgenden Zeit ferner durch kirchliche Organe in den evangelischen Haushaltungen eine Hauskollekte zur Hälfte dringender Notstände in dem Bezirke des Gebietes der evangelischen Landes- kirche der älteren Provinzen Preußens (eingesammelt werden. Die Orts- und Ortspolizeibehörden ersuche ich, die Förderung dieser Kollekte sich in jeder Beziehung angelegen sein zu lassen.

Weissenfels, den 23. September 1918.
Der königliche Landrat Zartels.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Kreisangehörigen, daß der königliche Kreisarzt Dr. Dahm aus Merseburg die nächste amtliche freis- ärztliche Sprechstunde im hiesigen Kreisamt, Zimmer Nr. 41, am Dien- stag, den 1. Oktober ds. Js. abhält. Beginn 2 1/2 Uhr nachmittags, Dauer nach Bedarf bis 6 Uhr nachmittags.

Weissenfels, den 25. September 1918.
Der königliche Landrat.
S. V. Zeller, Kreissekretär.

Für 3 Kinder im Alter von 5, 8 und 2 Jahren wird eine Pflanzschule gesucht.

Meldungen erbittet Magistrat Teuchern.

Kirchliche Nachrichten

am 18. Sonntag n. Tr. (29. 9. 18.)
Kollet: für Seelentheiligung.
Leudern: Vorm. 10 Uhr Oberpf.
Magemann
Gröben: Nachr. 1 1/2 Uhr Oberpf.
Magemann.
Schlau: Vorm. 9 Uhr Hr. Zei- gmann.

Nation. Mädchenbund

Mittag, d. 30. Sept. abends 8 Uhr
Versammlung
wegen einer Besprechung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Schriftführerin.
Angekommen:
1000 Pakete
Sellerhäuser
Küchenglanz
unüberkoffenes Aufwisch-, Was- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt.
Pakete à 25 und 15 Pf.
bei **Herm. Pohle.**

Die Pächter des früheren Keilischen Grundstückes werden aufgefordert, sich nächsten Sonntag Vormit- tag bei Unterzeichnetem zu melden.

Krug, Runthal
Zuverlässige
Frau
zum Bett austragen wird für sofort gesucht.
Die Gehaltsstelle.

Ein
Mädchen
nach Weissenfels in gute Stellung gesucht. Zu erfragen bei **G. Schwager**

10 Mk. Findexlohn.
Am Dienstag den 24. Septem- ber ist von meinem Ledentisch 1 Karton u. 100 Bäden Stoff- farbe - Marineblau - irrtüm- lich mitgenommen worden. Wieder- bringer erhält obige Belohnung.
Herm. Pohle.

Schlachtreise
Kaninchen
werden zu kaufen gesucht. Angebot an die Expedition des Blattes erbeten.

Als Verlobte grüssen:
Anna Grunert
Ernst Heinrich
Runthal Teuchern
z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter **Frau Wwe. Todte** findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
Dienstag früh starb schnell und unerwartet nach kurzem schweren Krankenlager, mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner vier Kinder, unser Schwiegersonn und Neffe, der **Bahnarbeiter Louis Seiferheld** im 27. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an **Emma Seiferheld** nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet Sonn- abend nachmittags von der Leichenhalle aus statt.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraph-Aufschrift: **Naumburg a. S.** Reichsbank- Giro-Konto; Post-Scheck-Konto; Leipzig 14999
Naumburgsaale. Gr. Marienstr. 13.
Fernsprecher Nr. 41

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck- und Depositen-Konten,

Verzinsung der Guthaben mit 4 bis 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Theater in Teuchern

im Saale des Gasthofs zum Löwen.
Sonntag den 29. September

Humor und Ernst. **Die Wildkatze vom Hollergrund.**

Oberbairisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten v. Wilhelm. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang punkt 7 1/2 Uhr

Nachmittag 3 Uhr:
Grosse Kinder-Vorstellung:
Der böse Zwerg Rumpelstilzchen.

Kindermärchen in 4 Akten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

Lichtspiele

„Weisse Wand“ Teuchern

Sonntag und Sonntag 28. und 29. Sept.

„Ihr Liebling“



Mia May

in dem tiefstergreifenden Drama aus dem Leben 4 Akte „Wogen des Schicksals“

Außerdem **das grosse glänzende Reiprogramm** Ernst und Gomer kommen an diesen 2 Abenden zur höchsten Entfaltung.

Beginn der Vorstellungen pünktlich 6 und 8 Uhr
Sonntag von 2-5 Uhr
Grosse Jugendvorstellung für Jung und Alt.
Freunde und Nichtfreunde des rollenden Bildes werden auf dieses Programm besonders empfehlend aufmerksam gemacht!

Kein Wiedersehen war uns vergönnt.

Schmerzlich und schwer traf mich die Kunde, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser braver Sohn, Bruder, Schwieger- sohn und Schwager der

Husar

Gustav Fritsche

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Ehrenzeichens mit Schwertern im blühenden Alter von 25 Jahren, kurz vor seinem Urlaub, am 4. September schwer verwundet und am 5. September gestorben ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an **Anna Fritsche** geb. Haferkorn nebst allen Angehörigen.

Teuchern und Beucha.

Mein ganzes Glück ist nun dahin, Kein Trost, da ich verlassen bin;
Mir fehlt des Gatten rechte Hand,
Mir fehlt sein Herz, das mich verstand.
Du warst so lieblich und so gut,
Du starbst so früh, wie weh das tut;
Nun schlummere sanft und ungetrüb,
Du wirst von uns stets fortgeliebt.

Ruhe sanft, du gutes Herz in kühler fremder Erde!

Schriftleitung Deud und Verlag von Otto Neferenz, Teuchern.

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.



Abzugpreis: Die halbjährliche Kopiergebühr 15 Bg.
Abzugnahme: In der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Abzüge müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.
 Erscheint wöchentlich 3 mal, am Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1.45 RM. von unseren Bänden im Haus gebracht 1.60 RM und durch den Briefträger 1.59 RM.

Vierteljährlicher und monatliche Bezüge: werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Bänden und allen Käufern, Botanikalien angenommen.

Amtliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№115.

Sonntabend, den 28. September 1918.

57. Jahrgang.

Die vergangene Kriegswoche.

Auf der Höhe.

Der Krieg steht auf der Höhe. Das weiß das Meer in der Front, danach handelt es sich um die deutsche Meeresflotte und des deutschen Volk zu Hause vorangehenden und danach sich einrichten werden wir einmal darum, wie viele Tausende nicht bloß über 4 Jahre, seit Kriegsbeginn, Soldaten sind sondern schon jedes und sieben Jahre. Das sind diejenigen, deren Dienstzeit im Herbst 1914 beendet gewesen wäre, die damals bei der Fahne blieben und bis heute geblieben sind, sofern sie nicht auf dem Felde der Ehre fielen. Das diese sich nach Hause sehnen, ist wohl begreiflich. Aber es muß gehen, und es geht. Sie halten den Eid, den sie geschworen haben, bis zum äußersten. Und wenn wir dabei keinen öffentlichen Eid abgelegt haben, wir haben die selbe Pflicht der Ehre. Nur daß es uns leichter gemacht wird, je auszuhalten. Das gilt für alle Volksteile und für ihre Vertreter im politischen Leben, für den Reichstag. Und noch sind die Führer der Parteien da, die am 4. August 1914 dem Kaiser in die Hand gelobt haben, auszuhalten bis zum Siege. Wer die Ehre gegen das Vaterland übt, der steht auf der Höhe.

Unsere Soldaten haben gesehen, wie unsere Front um die Wende wurde, und sie sind zur Steigstellung marschiert. Jede Einheit kämpft, aber es kitzelt nicht. Auf ihrem Marsch haben unsere Leute indessen gesehen, wie gering ihre Verluste waren gegenüber den schauerlichen Einbußen der Gegner, die stets von neuem in den Tod gelagt wurden, um eine schnelle Entsidung herbeizuführen, die trocken ausgefallen ist. Und sie haben erst recht erkannt, wie mitterlich und ungenügend kampfabhängig unsere Kriegsführung geblieben hatte, als die Divisionen der Götter die Siegfriedstellung noch nicht einmal erreichen konnten.

xrite colorchecker CLASSIC

Ich meine den Eindruck, daß alle die Ziele, die ein Volk unserer Abgeordneten gern erreichen möchte, in der in Aussicht genommenen Form kein Kanzler und keine Regierung erreichen kann. Der Reichstag will eine in ihrer Art eine deutsche Republik sein, nicht helfen nur hauseinander Maßnahmen der Möglichkeit und der Stärkung der eigenen Kraft. Der Reichstag möchte alle Seiten befriedigen, darum horcht er nach allen Seiten. Aber damit erzielt er keinen Dank und keinen Erfolg bei denen, die es auf unsere Berücksichtigung abgesehen haben, ganz gleich, ob es ein deutsches Kaiserreich oder eine deutsche Republik ist. Nicht die deutsche Staatsform will der Gegner tot schlagen, sondern die deutsche Mächtigkeit. Wenn die deutsche Politik vor dem Kriege einen Fehler machte, so war es der, daß sie zu lebensunwürdig nach allen Seiten hin war. Wie uns das gelohnt ist, wissen wir alle. Darum hilft uns nichts, daß wir vom Frieden reden, sondern nur, daß wir die Kraft setzen, ihn zu erzwingen. Alles andere kommt nachher, denn die deutsche Volk hat die allgeringste Lust, sich etwa gar vom „britischen Vetter“ die Bedingungen des künftigen Friedens aufzudrücken zu lassen.

In diesen Punkt sieht die deutsche Nation auf hoher Höhe, so groß ist unser Erfolg auf die Ruhestätten der Armeen denn doch, daß wir nicht etwa verderben wollen, was sie gut gemacht hat. Die Diplomaten sollen nicht verderben, was das Schwert erlangt, aber die Parlamente auch nicht. Rängst hätten wir den Frieden, wenn die feindlichen Volkvertretungen so gefinnt wären, wie der Reichstag. Aber das sind sie nicht, und es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß sich die Auffassung in Paris, London und in Washington so bald ändert. Das tritt erst ein, wenn es sein muß. Darum soll auch der Reichstag ein Hilfsmittel für den Frieden nicht in Dingen suchen, die nur der Wunschkompuls sind. Wir wünschen die Abgrenzung der Fronten kann und wird sich nach dem Friedensschluß betätigen, heute schafft er im Volke nur neue Irrungen zu den alten, die bereits vorhanden sind. Und das ist überflüssig nicht bloß, es ist auch schädlich.

Wenn im deutschen Volke Mähmut herrscht, so ist es nicht wegen des Krieges, das heißt wegen der Anwesenheit der Armeen, sondern wegen der mangelnden Anerkennung der Taten unserer Soldaten, die ihren Vorkriegsbildern im Kriege werden, die in den einzelnen Abteilungen mit dem Vorkriegsbildem benutzbar machen, Kriegsrunder und verwandte Erscheinungen, die mit Wärfahrismus und Mismilitär nun schließlich nicht benötigt werden können. Die Zentralisierung, die hier beliebt worden ist, sollte durch eine beständige Dezentralisierung ersetzt werden, die in den einzelnen Abteilungen mit dem Vorkriegsbildem benutzbar machen, Kriegsrunder und verwandte Erscheinungen, die mit Wärfahrismus und Mismilitär nun schließlich nicht benötigt werden können. Die Zentralisierung, die hier beliebt worden ist, sollte durch eine beständige Dezentralisierung ersetzt werden, die in den einzelnen Abteilungen mit dem Vorkriegsbildem benutzbar machen, Kriegsrunder und verwandte Erscheinungen, die mit Wärfahrismus und Mismilitär nun schließlich nicht benötigt werden können.

Der Feind greift weiter an.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Sep. 1918.
 Westlicher Kriegsschauplatz.

Keressgruppe Kronprinz Rupprecht: Vorkampfung in der Gegend, nördlich von La Bassée-Kanal und bei Maunreux.

Keressgruppe Voehn: Heftigem Feuer des Feindes südlich von Chepy und bei Bellcourt folgten nur Teilverluste, die abgemessen wurden.

Zwischen dem Omignon-Bach und der Somme legte der Feind seine Angriffe fort. Der erste Angriff wurde dem zu dem Zusammenstoß unserer Artillerie und Infanterie ausgemittelt. Das Schweregerüst der am Vormittag mehrfach wiederholten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen Pontreuet und Gricourt. Vorübergehend lagte der Feind auf ihr Fuß; im Gegenstoß nahmen wir sie wieder. Am Nachmittage legte der Franzose zwischen Francilly und der Somme erneut zu starken Angriffen an, die bis auf kleine Einbußen, abgewiesen wurden. Wir machten hier in den letzten beiden Tagen mehr als 200 Gefangene.

Keressgruppe Deutscher Kronprinz: Bei heftiger Angriffsunternahme nördlich von Alenant (zwischen Alenent und Alene) machten wir Gefangene. Nördlich von Bally schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Keressgruppe Herzog Albrecht: Ostlich der Mosel wurde ein Teilangriff des Feindes abgewiesen. Die dort kämpfenden Truppen der 31. Landwehr-Brigade nahmen im Gegenstoß 50 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Als feindlichen Geschwadern, die Frankfurt am Main und Kaiserlautern angriffen, wurden 7 Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste Generalartilleriemajor: Subendorff.

An der Front gilt die Tat. Die Tat der Heimat heißt: Kriegsanteile zeichnen!

Der Kaiser ist mit dem Gesagten zu dem Kaiser Hauptbahnhof eingetroffen. Mittags 12.30 hob sich der Kaiser nach dem Korpsbesuch in der Wit, woselbst Anordnungen aller Truppenteile der Garnison Aufstellung genommen hatten. Unter den Klängen des Kaisermarsches schritt der Kaiser die Front ab, um sodann in einer Ansprache daran zu erinnern, wie er in früheren Jahren oftmals hier in die Kessel und bei zahllosen anderen Gelegenheiten gehört habe, die jungen Mannschaften auf ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erinnern. Generell und Stagerat, sowie die tapferen Krieger unserer Vorbedrohung gegen die feindlichen Armeen hätten bewiesen, welcher Welt in der Hitze der Dinge. Die Aufmärschen der Flotte

feien denen unserer Armeen gleichwertig. Der Kaiser überbrachte sodann die Grüße der an der Westfront kämpfenden Kameraden und forderte zum Schluß auf, dafür zu sorgen, den H-Bootkrieg in voller Wirksamkeit zu erhalten, damit die Kruppen an Land auch weiterhin gehalten und ermöglicht werde, den schweren Kampf mit Erfolg durchzuführen.

Neue Wirtschaftsverhandlungen mit Holland.
 In holländischen politischen Kreisen wird bekannt, daß die holländische Regierung die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und den Vereinigten Staaten nicht aufzugeben gedenkt, um die Versorgung Hollands mit den erforderlichen Maschinen und Industriergüterverfügen vollständig zu regeln. Wie berichtet, sollen die deutsch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen wieder im Gange geführt werden.

England und die deutschen Kolonien.
 Reuter meldet:
 Die Erhebungen, die an maßgebenden Stellen vorgenommen wurden, zeigen, daß diejenigen, die am meisten in der Lage sind, sich eine Meinung zu bilden, nicht im geringsten daran zweifeln, daß Deutschland, wenn es seine Forderungen würde, die eine Vervollständigung aller Nationen darstellen würden. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß der deutsche Kaiser kein Ausdruck des Krieges als Preis der englischen Neutralität gewisse besondere Verprechungen wegen der Güter der nördlichen französischen Kolonien machte. Jetzt behaupten die Deutschen, daß sie die Wiederherstellung der Kolonien nur wollen, um politische zu bekommen. Diese Behauptung wird als offensichtlicher Täuschungsversuch angesehen, denn der Wert der Ausfuhr aus ihren gesamten Abhängigen Besitzungen betrug vor dem Kriege nur fünf Millionen Pfund. Die Eroberung einiger Kolonien, z. B. Ostafrika und Südwestafrika, war eine außerordentlich schmerzliche Angelegenheit. Wenn Deutschland sie zurückbekäme, könnte es sie gerade und zur See so beschließen, daß sie nahezu unnehmbar wären. Man muß in diesen Zusammenhänge an die außerordentliche Verschärfung der Beschränkung des Unterseebooten vom veränderten Deutschland haben einen einen Aktionsradius von ungefähr 30.000 Kilometern rund der neue Aktionsradius von 50.000 Kilometern. Ein Aktionsradius von 15.000 Kilometern wäre genügend, um ernstlich auf alle Handelswege der Welt während einzurücken.

Die Propaganda mit der Betreibung der Reger von deutscher, doch scheint in England und dem Rest der Welt keine besonderen Erfolge gehabt zu haben. Auch dem englischen Publikum und allen anderen gläubigen Lesern der Reuter-Depeschen mit den deutschen Interessen vollen Angst gemacht werden, um sie zu überzeugen, daß die deutschen Kolonien nicht an Deutschland zurückfallen dürfen.

Die wirtschaftliche Lage Italiens.
 „Avanti“ entwirft ein erschreckendes Bild von wirtschaftlicher Lage auf den italienischen Arbeitslosen. Die Arbeiter nach London und von Mailand nach Rom geht täglich nur noch ein einziger Tag, der noch mehrere Stunden vor seiner Abfahrt vom Publikum gespart wird. Der Winter kommt aber auf zwischen Stationen, wie Florenz und Bologna, einzeln, voll muß sich in die Korridore stapfen lassen. Die lange Strecke wird wegen des überall eindringenden schäblichen Frostwunders zur Qual, Mühsal und Staub beschlammern nach die Wäse. So ergeht es den zahlenden Fahrgästen. Der Überfahrten anderen aber, die nicht bezahlen, weil sie der politischen, bürokratischen oder journalistischen Welt angehören, werden Sonderwagen, Salonwagen, Speisewagen und Schlafwagen zur Verfügung gestellt. Der „Avanti“ beklagt die verschiedene Behandlung der Reisenden auf den italienischen Bahnen als „bürglich“ und „kulturbrig“ zum die gewöhnlichen Passagiere fast unerschwingliche Fahrtentpreise entrichten müssen.

Der Hauptausfluß des Reichstages.
 Die Erörterung über die politische Lage wurde am Donnerstag unter etwas vermindertem Andrang der Abgeordneten fortgesetzt. Als erster nahm das Wort Reichstanzler Graf Hertling: Die Beschlüsse, die gestern gegen die Durchführung der Militär- und des Vereins- und Vermögensrechts geltend gemacht sind, weisen von mir zu einem erheblichen Umfang als begründet anerkannt werden. (Hört, hört!) Wenn allgemein in gewissen Korpsbezirken Verbote ergangen sind, daß in Verammlungen nicht über die Wahlrechtsfrage gesprochen werden darf, so ist das ein nicht faßbarer Zustand, der übrigens ungenügend durch einen Erlaß des Ober-Mittelsbefehlsaberteis beseitigt ist. Nach der Lage der Gesetzgebung sind der Reichstanzler und die obersten Mitglieder der Bundesstaaten zurzeit nur in der Lage, durch Vorstellungen und Darlegungen ihrer Auffassung eine Einwirkung auf die zur Entscheidung allein befugten militärischen Stellen auszuüben. An den materiellen Verhältnissen, die